



LAUDATO SI'

Ein franziskanisches Magnificat

„Klangraum des Gebetes“ – so könnte man ein musikalisches Oratorium bezeichnen. Wenn, wie Paulus sagt, „der Glaube vom Hören kommt“ (Röm 10,17), dann sind Laute, Worte und Töne die vornehmsten Interpreten der Geheimnisse Gottes. Ein Oratorium ist so etwas wie eine textlich-musikalische Collage, in der Worte der Heiligen Schriften, Gebetstexte, erzählerische Elemente, meditative Impulse und aktuelle Fragen miteinander zu einer einheitlichen Kunstform verwoben werden.

„LAUDATO SI' – Ein franziskanisches Magnificat“ – die Überschrift verrät, dass das Lied Marias, das sie bei der Begegnung mit ihrer Verwandten Elisabeth singt und das Lukas in das erste Kapitel seines Evangeliums aufgenommen hat, im Mittelpunkt dieser Tondichtung steht. Das Magnificat ist sozusagen die Ouvertüre der lukanischen Verkündigung. Der Evangelist macht deutlich: Jesus von Nazaret steht für ein neues Gottes- und Weltbild, und das nicht nur im theoretischen Sinn, sondern in der Konsequenz einer neuen Lebenseinstellung. Das Doppelgebot der Gottes- und Nächstenliebe wird zum Grundbestand religiöser Existenz.

ZU LAUDATO SI'

Die Geschichte Marias ist der narrative Faden in diesem Oratorium. Ihre Berufung und Würdigung durch den Gottesboten Gabriel, ihr mutiges Auftreten bei der Hochzeit zu Kana, die Szene unter dem Kreuz, in der Jesus die Mutter dem Freund und den Freund der Mutter anvertraut, die Erfahrung der Auferstehung Jesu als Hoffnungszeichen – das alles zeichnet Maria als eine starke Frau. Sie ist es, die in ihrem tiefen Glauben und in ihrer erfrischenden Menschlichkeit das Magnificat konkret und lebendig werden lässt.

Das Magnificat hat eine gesellschaftliche, weltgestaltende Dynamik und stellt herkömmliche Wertvorstellungen und Gewohnheiten auf den Kopf. Es intendiert nicht nur einen „spirituellen Mehrwert“, es fordert ein „Mehr“ an Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit. Gott ist nicht nur der Ewige und Erhabene, in Jesus wendet er sich den Armen und nicht zuletzt den religiös Ausgegrenzten zu. Von Dietrich Bonhoeffer stammt die Aussage: *„Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hingerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht. (...) Ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht“.*



Auf dem Hintergrund des religiösen und gesellschaftlichen Kontextes, wie er sich 2015 darstellte, ist das vorliegende Oratorium entstanden. Papst Franziskus hat in seinen beiden Enzykliken „Evangelii Gaudium“ (2013) und „Laudato si‘“ (2015) die Grundanliegen des Magnificat aufgenommen und entscheidende Fragen der Menschheit ins Licht der christlichen Botschaft gestellt. Es geht ihm um die großen Themen Gerechtigkeit, Friede, Bewahrung der Schöpfung. Ja, es geht ihm um die Zukunft der Menschheit und des Planeten Erde. Der Papst beruft sich bei seiner Vision nicht zuletzt auf seinen Namenspatron Franz von Assisi, den er vor allem in der Enzyklika „Laudato si‘“ zitiert und dessen bekannteste Dichtung – der Sonnengesang – für dieses Apostolische Schreiben Pate stand. Das Oratorium LAUDATO SI‘ nimmt sowohl Texte des großen Heiligen aus Umbrien wie auch wichtige Aussagen der beiden genannten Enzykliken auf. Um sie musikalisch gestalten zu können, wurde der Versuch gemacht, die Prosatexte in rhythmische Lyrik zu übertragen. Der Autor nimmt sich die Freiheit, auch Klara von Assisi Gehör zu verschaffen. Nicht nur, weil Franziskus ohne Klara nicht denkbar ist, sondern weil das Magnificat nicht zufällig, sondern bewusst und provokativ das Lied einer Frau ist. Zu den Menschen, deren Ent-Niedrigung dem Evangelisten Lukas und noch mehr Jesus am Herzen liegt, gehören vor allem die Frauen. Der Anbruch des Reiches Gottes duldet weder die patriarchalische Dominanz noch sonst ein „Oben“ oder „Unten“ in den Geschlechterrollen.

„Barmherzigkeit“ ist eines der Grundworte des Magnificat. Mehr noch: Barmherzigkeit ist das „Grundwasser“ der biblischen Botschaft und im Wesentlichen aller religiösen Suchbewegungen der Menschheit. Papst Franziskus hat für 2015/2016 ein „außerordentliches Jubiläum der Barmherzigkeit“ ausgerufen und im Verkündigungsschreiben die folgenden Worte an den Anfang gesetzt: „Misericordiae vultus Patris est Christus Iesus. Qui Eum videt, videt Patrem.“ (Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters. Wer Ihn sieht, sieht den Vater). In Jesus das Gesicht Gottes suchen, in den Gesichtern der Geschöpfe das Gesicht Jesu erkennen und ehren – dazu will dieses Oratorium einladen.

Helmut Schlegel